

Tigerherz ... wenn Eltern Krebs haben

Autorin: Bianca Czichy, M.A.

Federführende Organisation: Tumorzentrum Freiburg – CCCF

Die inhaltliche Verantwortung des Beitrags liegt allein bei der genannten Autorin.
MSD weist ausdrücklich auf die finanzielle Unterstützung dieser Publikation hin.

Management Summary

Wenn Mutter oder Vater an Krebs erkranken, ist dies in den meisten Fällen mit einer starken Belastung für die ganze Familie verbunden. Vielfach müssen die bestehenden Rollen neu verteilt werden. Gerade für Kinder bedeutet die Erkrankung eines Elternteils oft eine existenzielle Bedrohung. Sie reagieren häufig mit Ängsten, Leistungsabfall in der Schule und Rückzug. Manche Kinder überfordern sich, indem sie versuchen, ihre Eltern zu entlasten. Aus dieser Überforderung können wiederum Aggressionen entstehen. Kinder sind in dieser Situation mit ihren Sorgen und Nöten oft allein. Das Tumorzentrum Freiburg – CCCF hat sich zum Ziel gesetzt, diese Versorgungslücke zu schließen und im Februar 2007 das Projekt Tigerherz initiiert. Tigerherz wird inhaltlich von der Psychosozialen Krebsberatung des Tumorzentrums Freiburg – CCCF organisiert und umgesetzt. Das Projekt ist größtenteils spendenfinanziert. Seit 2021 werden die Personalkosten anteilig von GKV und PKV übernommen.

Umsetzung

Bei einer Krebserkrankung von Müttern oder Vätern werden Kinder oft nur wenig oder gar nicht in den Krankheitsprozess einbezogen. Häufig bekommen sie in dieser Zeit wenig Beachtung, weil die Eltern sich selbst erst einmal in der neuen Situation zurechtfinden müssen. Tigerherz bietet diesen Kindern einen Raum für Ängste, Wut, Trauer und Ohnmacht, aber auch für Dinge, die Spaß machen, die entlasten und entspannen. Sie werden darin gestärkt, für sich einen hilfreichen Umgang mit der neuen und so beängstigenden Lebenssituation zu finden.

Seit dem Projektstart von Tigerherz stellt zudem die Beratung von betroffenen Eltern einen wichtigen Schwerpunkt dar. Viele Eltern sind unsicher, wie sie mit den Kindern über die Erkrankung sprechen oder mit der neuen Situation umgehen sollen. Hier unterstützt Tigerherz durch praktische Ratschläge und Hilfe bei der Gesprächsvorbereitung. Vielfach tendieren Familienmitglieder auch dazu, einander zu schonen, wenn sie mit einer so schwierigen und existenziell bedrohlichen Situation wie einer Krebserkrankung von Vater oder Mutter konfrontiert sind. Diese gegenseitige Schonung benötigt viel



Abbildung 1 Der Tiger ist das Maskottchen des Tigerherz-Projektes

Quelle: Eigene Darstellung

Energie und geht häufig mit Missverständnissen einher. Hier ist es hilfreich, die Familien zusammenzubringen und gemeinsam über die krankheitsbedingten Veränderungen zu sprechen.

Falls die Familie zu weit entfernt wohnt, berät das Team auch telefonisch oder verweist an Angebote vor Ort. Bei Kindern unter vier Jahren steht die Elternberatung häufig stärker im Vordergrund als die direkte Arbeit mit dem Kind.

Grundsätzlich geht jeder Begleitung eines Kindes ein Elterngespräch voraus. In diesem ersten Kontakt können die Mitarbeiter:innen einen Einblick in die Situation der Familie gewinnen. Es werden Wünsche, Fragen und mögliche Bedenken der Eltern bezüglich einer Begleitung durch Tigerherz thematisiert. Die unterstützende und bedarfsorientierte Begleitung von Kindern und Jugendlichen findet in Einzel-, Geschwister- oder Gruppenstunden im Tigerherz-Atelier statt. Ergänzt werden diese spiel- und kunsttherapeutischen Sitzungen durch besondere Aktionstage. In den Schulferien organisieren die Mitarbeiter:innen von Tigerherz ein umfangreiches Programm mit Ausflügen, Spiel- und Bastelaktionen oder Nachmittagsangebote mit besonderen Themenschwerpunkten. Bei den Aktionstagen stehen nicht nur Spaß und Freude im Vordergrund. Genauso wichtig sind Gemeinschaftserlebnisse in der Gruppe und das thematische Arbeiten mit den Kindern und Jugendlichen.



Abbildung 2 organisierten die Tigerherz-Verantwortlichen für die Kinder einen Ausflug in den Europa-Park

Foto: Tigerherz

Das Kinder- und Jugendangebot des Psychologischen Dienstes Tigerherz ist darüber hinaus auch Anlaufstelle für Anfragen von Kolleg:innen anderer Fachrichtungen sowie von Pflegekräften. Auch Angehörige, Interessierte und Pädagog:innen können sich jederzeit an Tigerherz wenden.

Die Betreuung durch Tigerherz erleben viele Familien als Verbesserung der Lebensqualität. Im Jahr 2020 wurden im Rahmen des Projektes 745 Kontakte verzeichnet (s. Abb. 1). Dies bestätigt, dass Tigerherz ein wichtiger Bestandteil der psychoonkologischen Patientenversorgung am Tumorzentrum Freiburg – CCCF ist.

Neben dem Tigerherz-Programm bietet das Team der psychosozialen Krebsberatungsstelle Informationen, professionelle Beratung und Unterstützung für Patient:innen, Angehörige und alle Menschen, die sich mit einer Krebserkrankung auseinandersetzen. Das Angebot wird abgerundet durch fortlaufende Informationsveranstaltungen und Gruppen, wie die ambulante Informations- und Gesprächsgruppe, eine Informationsreihe zum Sozialrecht, eine Gesprächsgruppe für Angehörige und ein Kunsttherapie-Angebot.

Gesamte Kontakte 2020:

745 KONTAKTE

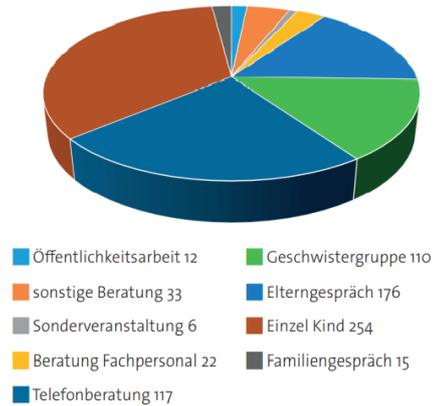


Abbildung 3 Anzahl der Kontakte im Jahr 2020 nach Kategorien

Quelle: Eigene Darstellung

Nächste Schritte

Aufgrund des hohen Bedarfs soll Tigerherz weiterhin regelmäßig angeboten werden. Das Einwerben von Spendengeldern oder die Akquisition anderer Geldgeber bleibt daher auch in Zukunft eine wichtige Aufgabe. Primäres Ziel nach der Corona-Pandemie ist die Wiederaufnahme aller Gemeinschaftsaktivitäten. Es soll eine Kletterwand installiert werden, um das Vertrauen und das Selbstbewusstsein in der Gemeinschaft zu stärken. Zudem werden Spiele entwickelt, die die wissenschaftliche Evaluation unterstützen können.

Ansprechpartnerin

M.A. Bianca Czichy

Fundraising & Kommunikation
 Tumorzentrum Freiburg – CCCF
 Hugstetter Straße 49
 79106 Freiburg
 Telefon: 0761 270-36090
 E-Mail: bianca.czichy@uniklinik-freiburg.de